

1200 Tierarten vom Aussterben bedroht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **71 (1988)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-413531>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1200 Tierarten vom Aussterben bedroht

(DPA) Mehr als 1200 Tierarten sind 1988 vom Aussterben bedroht. Dies hält die internationale Tier- und Naturschutzorganisation World Wildlife Fund (WWF) in Gland bei Genf zum Jahreswechsel in einem Bericht fest. Die aufgeführten gefährdeten Tierarten stellen laut der Einschätzung des WWF nur die «Spitze des Eisberges» dar. Der Mensch sei in der Lage, in den nächsten 50 Jahren ein Drittel aller Arten auszulöschen. Laut Schätzungen des WWF sterben jährlich gegen 10 000 oder sogar mehr Arten aus. Vor allem durch die Zerstörung der Tropenwälder sind zahlreiche Tierarten in Gefahr. 1988 werden etwa in den USA 950 Arten bedroht sein und in Grossbritannien allein 500 Insektenarten. Auf jede bekannte Art, die bedroht sei, entfielen tausend unbekannte Arten, die ausserdem gefährdet seien, erläuterte ein Mitarbeiter des WWF.

Neuer Quasar im Universum entdeckt

Britische und amerikanische Wissenschaftler haben laut einem Bericht des Wissenschaftsmagazins «Nature» einen Quasar entdeckt, der mit beinahe 14 Mil. Lichtjahren weiter von der Erde entfernt ist, als jeder bisher aufgespürte Himmelskörper. Die Wissenschaftler des Instituts für Astronomie in Cambridge (GB) und des Nationalen Optischen Astronomischen Observatoriums in Tucson (Arizona) berichten laut diesen Angaben ausserdem über die Entdeckung eines zweiten Quasars. Die beiden Quasare haben einen Rotverschiebungsfaktor, der über vier liegt. Damit sind in den vergangenen Jahren insgesamt sechs Quasare dieser Kategorie entdeckt worden. Aus der Rotverschiebung wird die Entfernung eines Himmelskörpers errechnet. Quasare sind sternähnliche Objekte, die nach Einschätzung von Fachleuten wahrscheinlich die leuchtkräftigsten und entferntesten Objekte im beobachtbaren Universum sind.

Von der rechten Art und Weise zu beten

5. Und wenn du betest, sollst du nicht seyn wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen, und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

6. Wenn aber Du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schliesse die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dir's vergelten öffentlich.

7. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.

Eine Information der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Bayerisches Kulteministerium verordnet Schülern Gebete

Heftige Proteste löst immer noch ein Schreiben (vom 27. Juli 1987) des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus aus. Darin hiess es unter Berufung auf einen Beschluss des Bayerischen Landtages, die Staatsregierung solle darauf hinwirken, «dass die Möglichkeit des Schulgebetes zum Beginn und am Ende des Unterrichts an allen Schulen regelmässig genützt» werde. Kultusminister Zehetmair: «Ich sehe nicht ein, warum Gebete am Bau-

zaun von Wackersdorf gut, Gebete in der Schule aber unzumutbar sein sollen.» – «Die Schule muss die Frage nach Gott und nach dem Sinn des Lebens stellen, weil dem Schüler auch hier die Chance geboten werden soll, die Sinnerfüllung seines Lebens aus einer Glaubenshaltung heraus zu gewinnen.» – «In einer von Unruhe und Hast geprägten Zeit sollte die Schule den Schülern auch Gelegenheit zur Sammlung und Besinnung bieten.» Das Ministerium